÷ Das herannahende Ende des Ministeriums Beaconsfield.

Als wir vor wenigen Tagen die Erwartung aussprachen, die englischen Wähler würden sich von den plumpen Verdächtigungen, welche Gladstone gegen Beaconsfield als angeblichen Vasallen Oesterreichs schleuderte, nicht täuschen lassen, da urtheilten wir nicht anders, als ein großer Theil der Whigs selbst urtheilte. Wir fügten aber vorsichtig hinzu, andernfalls müßte man von der Urtheilsfähigkeit der Mehrzahl der englischen Wähler sehr ungünstig denken, und wir sehen jetzt, daß auch für das Land des ältesten parlamentarischen Lebens der Satz gilt, den Goethe in folgender Form ausspricht:

Soll man die Welt belügen?
Ich sage, nein.
Doch wollt ihr sie betrügen,
Machts nur nicht fein.

Denn wenn nicht Alles täuscht, so hat das Truggebilde des angeblich von Disraeli angestrebten Beitrittes zum deutsch-österreichischen Bündnisse allerdings den Ausschlag gegeben, wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß noch andere Ursachen mitwirken.

In einem Verfassungsstaate kann nicht leicht eine Partei durch eine Reihe von Jahren die Staatsverwaltung leiten, ohne eine ganze Reihe von Interessen zu verletzen. Diese Interessen sind theils sachliche — oft wirthschaftliche, theils persönliche, vor allem verletzter Ehrgeiz. Es kommt aber noch ein Drittes hinzu. Auch solche Menschen, welche in große Verlegenheit gerathen würden, wenn sie das bestehende Regierungssystem als Ursache vorhandener Mißstände nachweisen sollten, werden doch aus allgemeinem Unbehaglichkeitsgefühl Gegner desselben. Sie sagen einfach: Unter diesem Regiment haben wir keine Seide gesponnen, wohlan, versuchen wir es einmal mit dem entgegengesetzten. Solche wenig vernünftige Begründungen eines Gesinnungswechsels großer Kreise haben wir erlebt und England kennt sie schon länger. Es kann dem Beobachter, wenn er den Wechsel der herrschenden Partei in England durch gewisse Zeiträume verfolgt, zuweilen vorkommen, als gliche die Mehrheit der Wähler einem Schlafenden, welcher sich auf die linke Seite herumwälzt, wenn er eine Zeit lang auf der rechten gelegen, und nach ungefähr gleichlangem Zeitraum in die erste Lage zurückkehrt.

Beaconsfield hätte unzweifelhaft die Niederlage abwenden können, wenn er auf der Höhe seiner Erfolge, also unmittelbar nach dem berliner Congreß, das Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben hätte. Aber ihn täuschte die Größe seiner Verdienste und Erfolge, er rechnete auf die Dankbarkeit einer Nation, welcher er die verlorene Achtung Europa's wiedergegeben und deren Weltstellung er zu kaum geahnter Höhe erhoben hatte. Ist es aber schon im Privatleben thöricht auf Dank zu rechnen, so muß es im politischen Leben für noch viel verkehrter gelten, denn hier kann der, welcher sich des Dankes entschlagen will, sich jedesmal mit sachlichen Interessen decken, gegen welche das persönliche Gefühl des Dankes zurücktreten muß.

So wird denn also jetzt die stolze Flagge mit der Inschrift „Imperium et libertas" eingezogen werden, aber es wäre verkehrt anzunehmen, daß das zu erwartende Whigministerium nun auch einen ganz wesentlich anderen Cours einschlagen werde. Schon ist von einem Führer der Whigs erklärt worden, daß auch nach dem Sturze des Toryministeriums der berliner Vertrag in seinem ganzen Umfange maßgebend bleiben solle, und die Erbschaft der Weltpolitik Beaconsfields kann, in soweit es sich um schon ins Werk gesetzte Dinge, wie die Erwerbung Cyperns, das Aufsichtsrecht in Kleinasien, die Stellung in Afghanistan handelt, im Wesentlichen und unbedingt angetreten werden. Dagegen ist ein Zusammenstoß mit Rußland in Asien, den wir freilich nie für die nächsten Jahre erwartet haben, noch ferner gerückt. In Europa wird sich Griechenland mit seinen Ansprüchen von England jetzt ernstlicher unterstützt sehen, Italien wird sich ermuthigt fühlen, in Albanien aufs Neue zu intriguiren, auch wird das Streben der Irredentisten an Lebhaftigkeit gewinnen, Rußland wird England wieder näher treten und Frankreich mit dem Inselreiche Ausdrücke der Sympathie wechseln, Oesterreich endlich wird sich durch englische Ränke sowohl in der serbischen Eisenbahnfrage wie in der Vertretung seiner Interessen in Konstantinopel nicht wenig gehemmt sehen. Das sind die voraussichtlichen Folgen des zu erwartenden Sieges der Whigs, welche uns nicht erfreulich sein können, aber doch auch nicht für bedrohlich gelten dürfen, da sie keine Gefährdung des Weltfriedens bedeuten.

Deutsches Reich.

Der französische Minister des Innern hat Herrn Miot Frochat in besonderem Auftrage nach Deutschland geschickt, um, nachdem er in England die Trade-Unions studirt hat, auch die deutschen Gewerkvereine kennen zu lernen, ebenso die Knappschaftskassen und das Genossenschaftswesen, wie es von Schulze-Delitzsch eingerichtet ist, an den er sich besonders gewandt hat.

Bei der am 30. März c. stattgehabten Ersatzwahl im 4. hannoverschen Reichstagswahlkreise (Osnabrück) erhielten nach schließlicher Ermittelung von Landesberg (Welfe) 11,982 Stimmen, Kommerzienrath Schröder (nat.-lib.) 8401 Stimmen, Freytag (Sozialdemokrat) 978, Träger (Fortschritt) 144 Stimmen.

Rußland.

Ueber die jetzige Bewachung des Winterpalais erhält die „Presse" folgende Mittheilungen:

Mit der Ueberwachung des Palais sind speziell zehn Garde-Offiziere betraut. Dieselben haben genaue Kontrole über alle Personen zu pflegen, die sich im Winterpalais befinden, und über deren Verkehr. Zudem sind noch für jede Etage besondere Vorschriften erlassen. Für die mittlere Etage, welche der Kaiser und die Kaiserin bewohnen, gilt die Regel, daß der wachehabende Garde-Offizier Jeden zurückzuweisen hat, der ohne spezielle Anordnung dort erscheint und nicht etwa direkt zur Kaiserl. Familie gehört. In der Zeit von 12 Uhr nachts bis 8 Uhr morgens darf dort gar Niemand und selbst der Thronfolger nicht erscheinen, ohne daß der Garde-Offizier die Meldung entgegennimmt. Die zehn Garde-Offiziere haben ausschließlich die Ueberwachung der Etage des Kaisers und der Kaiserin. Das Parterre und die oberste Etage werden in gleicher Weise von Palastoffizieren bewacht, die Souterrains werden ganz vermauert und dürfen nicht mehr bewohnt werden. Sobald eine Meldung zu erstatten ist, hat der Garde-Offizier sich an den Oberst Stolmann zu wenden. Dieser theilt die Meldung dem Schloßverwalter de la Case mit, der sie dem General-Adjutanten Rileieff vorträgt, und von diesem wird sie dem Hofmarschall v. Grote übergeben, der die Entscheidung trifft. General Rileieff giebt täglich die Losung aus, und zwar eine doppelte: die eine für die Wache, die andere für die Garde-Offiziere und jene Personen, die unmittelbar um die Person Ihrer Majestäten den Dienst haben. Die Garde-Offiziere erhalten den Zettel mit der Losung erst beim Dienstantritt jeden Abend unter Couvert überreicht. Allgemeine Audienzen werden gar nicht ertheilt, nur die Befohlenen erhalten Zutritt.

Der Panama-Kanal.

Während Herr v. Lesseps mit einem Theile seines Stabes sich nach Newyork begeben hatte, um persönlich die Einwendungen gegen das Unternehmen zu bekämpfen, welche in den Vereinigten Staaten erhoben waren, beschäftigte sich der auf dem Isthmus verbliebene Theil des Stabes und insbesondere die technische Kommission mit der Revision der gelegentlich der Vorstudien entworfenen Pläne und Aufnahmen. Das Resultat dieser genaueren Vermessungen dient dem Kostenanschlage zur Grundlage und ist folglich der Prüfstein der finanziellen Ausführbarkeit des Projekts. Alle Ausgaben sind zu den höchsten Preisen und ohne Rücksicht auf die durch verbesserte Maschinerien zu erzielenden Ersparnisse berechnet, für Eventualitäten aller Art durch einen Zuschlag von 10 Proc. Fürsorge getroffen und überall die ungünstigsten Umstände angenommen. Nach diesen Voraussetzungen würde das ganze Werk bei achtjähriger Dauer auf höchstens 843,000,000 Fr. zu stehen kommen. Die verschiedenen Erdarbeiten behufs der erforderlichen Ausgrabungen sind in folgender Weise klassificirt, Danach kosten: Einschnitte in gewöhnlicher Erde per Kubikmeter 2½ Fr., in Fels von geringer Härte 7 Fr., in hartem Fels 12 Fr., in Ausgrabungen von Alluvialboden, vermischt mit hartem Fels, wenn Pumpen nöthig ist, 18 Fr. und bei hartem Fels unter gleichen Bedingungen 35 Fr. Die Dimensionen der Rinne des Kanals, um ihn praktikabel für die größten Schiffe herzustellen, sind folgende: in der atlantischen Sektion: Breite auf der Sohle 22 Meter, Breite in der Wasserlinie 50 Mtr., Tiefe 8 Mtr. 50 Ctm.; in der Section des Pacific: Breite auf der Sohle 24 Mtr., Breite in der Wasserlinie 28 Mtr., Tiefe 9 Mtr. Unter Berücksichtigung der angegebenen Quantitäten und Faktoren beziffert sich die Schätzung der gesammten Kosten des Unternehmens dahin: Ausgrabungen über Wasser (mit Einschluß der Ufer): bloßer Erde 27,350,000 Kubikmeter zu 2,50 Fr. 68,760,000 Fr., Fels von geringer Härte 825,000 Kubikmeter zu 7 Fr. 5,775,000 Fr., harter Fels 27,734,000 Kubikmeter zu 12 Fr. 332,808,000 Fr., Ausgrabungen von Fels, bei denen gepumpt werden muß, 6,409,000 Kubikmeter zu 18 Fr. 115,362,000 Fr., Ausgrabungen unter Wasser, Schlamm und anschwemmter Boden 12,005,000 Kubikmeter zu 2,50 Fr. 30,500,000 Fr., harter Boden 300,000 Kubikmeter zu 12 Fr. 3,600,000 Fr., Herausschaffung von Felsen unter Wasser 377,000 Kubikmeter zu 35 Fr. 13,155,000 Fr. Als außerordentliche Ausgaben für den Damm von Gamboa 100,000,000 Fr. Für Kanäle anzulegen, um die Wasser des Chagres-, Chipso- und Trinidadflusses zu regulieren und entleeren 75,000,000 Fr. Ein Fluthbor (Schleuse) auf der Seite des Pacific 12,000,000 Fr. Ein Wellenbrecher in der Limonbai 10,000,000 Fr. Zuschlag für mögliche Zufälligkeiten 76,000,000 Fr. Total **843,000,000 Fr.**

Halle, den 5. April.

— Im Monat März wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 242 Kinder als geboren angemeldet: 137 männlichen und 105 weiblichen Geschlechts darunter 30 uneheliche Geburten, 12 männliche und 7 weibliche von hiesigen, 6 männliche und 5 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 3mal geboren. Als verstorben sind angemeldet: 113 Personen männlichen und 94 weiblichen Geschlechts = 207, dazu 3 Todtgeburten, sind 210 Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

1880:	16	männl.,	15	weibl.	Geschl.
1879 - 70:	42	"	31	"	"
1869—60:	3	"	4	"	"
1859—50:	13	"	5	"	"
1849—40:	6	"	10	"	"
1839—30:	6	"	1	"	"
1829—20:	10	"	8	"	"
1819—10:	9	"	11	"	"
1809—00:	7	"	7	"	"
1799—90:	1	"	2	"	"
1789—80:	—	"	—	"	"

113 männl., 94 weibl. Geschl.

Geboren wurden 242, Todesfälle 220, mithin 32 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 40 geschlossen.

Nach den Todesursachen starben 14 Personen an Infectionskrankheiten und zwar 2 P. an Rachenbräune, 1 P. an Keuchhusten, 1 P. an ererbter Syphilis, 2 P. an Miliartuberculose, 3 P. an Jauchevergiftung, 5 P. am Typhus; 33 P. an Krankheiten des Nervensystems und zwar 3 P. am Hirnschlagfluß, 1 P. am Shof, 9 P. an Hirn- und Hirnhäuteentzündung, 2 P. an „Hirnleiden," 2 P. an Hirntuberculose, 1 P. an einer Hirngeschwulst, 15 P. an Krämpfen; 62 P. an Krankheiten der Athmungsorgane und zwar 2 P. an Bräune, 2 P. am Stimmritzenkrampf, 5 P. an Luftröhrenentzündung, 4 P. an Erweiterung der Lungenbläschen und Schrumpfung des Lungengewebes, 25 P. an Lungenschwindsucht, 14 P. an Lungenentzündung, 3 P. an wässriger Durchtränkung der Lungen, 4 P. an Lungenlähmung, 1 P. am Lungenbrand, 1 P. an Wasser im Brustfellsacke und 1 P. an Luft im Brustfellsacke; 29 P. an Krankheiten der Verdauungsorgane und zwar 12 P. am Magen-Darmkatarrh, 1 P. an chron. Magenleiden, 4 P. am Darmkatarrh, 2 P. an Darmschwindsucht, 3 P. am Mastdarmkrebs, 1 P. am Leberkrebs, 1 P. an „Leberleiden," 1 P. an Gelbsucht Neugeborner, 1 P. an Unterleibsentzündung, 2 P. an „Unterleibsleiden," 1 P. an Brucheinklemmung; 7 P. an Krankheiten der Circulationsorgane und zwar 2 P. an Herzklappenfehlern, 1 P. an Herzverfettung, 3 P. an Herzlähmung, 1 P. an „Herzleiden"; 4 P. an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und zwar 3 P. an Nierenentzündung, 1 P. an Gebärmutterleiden; 11 P. an Krankheiten der Haut und der Bewegungsorgane und zwar 1 P. am Brustkrebs, 1 P. an der Rose, 1 P. am Brande, 1 P. an Knochenmarkvereiterung, 1 P. an Verbrennung, 1 P. an Zellgewebsvereiterung, 1 P. an Abquetschung des l. Beines und an Rippenbrüchen, 1 P. an Abquetschung beider Beine, 4 durch schwere Verletzungen anderer Art. Letztere Personen erhielten ihre tödtlichen Verletzungen bei dem am 20. März erfolgten Zusammenstoße mehrerer Eisenbahnzüge auf hiesigem Bahnhofe. Endlich starben an allgemeinen Ernährungsstörungen 35 P. und zwar an Entkräftung, Abzehrung, Schwäche und 1 P. an einer krebsartigen Geschwulst. Bei 3 P. fehlt im Standesamtsberichte die Todeskrankheit. 3 P. wurden todtgeboren.

Aus vorstehender Zusammenstellung ersehen wir, daß es besonders Lungenkrankheiten waren, welche im März zum Tode führten und finden wir die hohe Zahl von 25 an Lungenschwindsucht Gestorbenen. Die Lungenentzündung ist mäßiger wie in den vorigen Monaten aufgetreten und hat nur 14 Todesfälle aufzuweisen. Bei den Krankheiten der Verdauungsorgane ist eine Zunahme am Magen-Darmkatarrh bemerkenswerth. Während Rachenbräune und Keuchhusten nur in wenigen Fällen den Tod brachten, finden wir wieder 5 Todesfälle am Typhus verzeichnet. Eine erhebliche Vermehrung der Todesfälle durch Krankheiten der Bewegungsorgane hat das bekannte beklagenswerthe Eisenbahnunglück im März herbeigeführt. Es ist traurig, wenn erst Unglücksfälle zu Verbesserungen unvollkommener und längst als mangelhaft erkannter Einrichtungen zwingen.

Sehen wir von obiger Zusammenstellung ab und begeben wir uns unserer Gewohnheit gemäß auf das Gebiet der Besprechung zeitgemäßer sanitärer Fragen, so dürfte augenblicklich, beim Uebergange eines harten Winters in den Frühling, kein Gedanke näher liegen, als zu erwägen, welche Schäden hat der vergangene Winter unserer Gesundheit gebracht und wie können wir diese Schädigungen am besten nunmehr wieder ausgleichen. Wir alle haben den langen und harten Winter schlecht vertragen, unsere Gesundheit hat gelitten, und wem die üblen Witterungsverhältnisse nicht gerade ausgeprägte Krankheit brachten, der fühlt doch seinen Körper ermattet, zum Schaffen und Wirken erschlafft und hat das Bedürfniß, sich wieder zu kräftigen. Fragen wir, was dieser Erschlaffung zu Grunde liegt, so werden wir kaum irren, wenn wir eine gewisse Blutleere unseres Körpers als diese nächste Ursache bezeichnen. Wer sich Mühe gegeben hat, Bleichsüchtige zu beobachten oder durch Krankheit Geschwächte u. dergl., kann nicht zweifeln, daß die Blutbildung in der bösen Winterszeit mangelhaft vor sich gegangen sein muß; denn die Klagen solcher Personen sind besonders zahlreich. Aber auch bei sonst Gesunden ist die Blutbildung mangelhaft vor sich gegangen. Wer sich die in die Osterferien eilenden Schüler genauer angesehen, dem wird nicht entgangen sein, daß recht viele von ihnen eine bleiche Gesichtsfarbe erlangt hatten und in ihrer Gesammternährung zurückgegangen waren. Auch bei Erwachsenen sind ähnliche Erscheinungen zu beobachten. Wir können unmöglich gesteigerte Arbeit für die Hauptursache dieser Thatsachen halten, sondern müssen vorzugsweise an die Witterungsverhältnisse denken, insoweit dieselben den Stoffwechsel hemmen. Im harten Winter wird im Freien unsere Körperoberfläche intensiv abgekühlt, der gleiche Wärmeverbrauch im Körper gesteigert, die allseitige Bewegungsfähigkeit unseres Körpers gehindert, die Athmung eine andere u. s. w.; in der Stube werden die Körperbewegungen eingeschränkt, häufig eine ungesunde Körperstellung inne gehalten, es wird in mehr oder weniger verbrauchter oder verdorbener Luft geathmet u. s. w. Es ist selbstverständlich, daß solche Verhältnisse nicht die Blutbildung und die Gesammternährung des Körpers steigern, sondern herabsetzen. Gesellen sich hierzu die Nachtheile einer unzureichenden Kost, so können Zustände der allereigenthümlichsten Art entstehen. Am markirtesten sieht man bisweilen solche Zustände bei Schülern, also Personen in den Entwicklungsjahren. Bei denselben entsteht dann eine so hochgradige körperliche und geistige Erschlaffung, daß das Denken zur Unmöglichkeit gehört. Die zuvor gut beanlagten Schüler erscheinen völlig verdummt, es will gar nichts mehr in den Kopf hinein, sie bleiben „sitzen" und Eltern und Lehrer verzweifeln an weiteren günstigen Erfolgen. Leider wird dieser Zustand nicht selten verkannt, der betreffende Schüler entweder für faul gehalten und dann mit Strenge behandelt oder überhaupt für geistig gering beanlagt und für's weitere Bleiben auf der Schule für ungeeignet. Man sollte in solchen Verhältnissen in seiner Beurtheilung recht vorsichtig sein, da es sich um die künftige Lebensstellung eines Menschen handelt. Wir könnten Beispiele anführen, in denen so verdummte Schüler, als sie in naturgemäße und günstige Ernährungsverhältnisse kamen, in späteren Jahren durch Geist und Gewecktheit glänzten. Ihre geistige und körperliche Erschöpfung war auf günstige Weise beseitigt und die Entwickelung nun in naturgemäßer Weise vorgeschritten. Die Mittel aber, solche erschlaffte Schüler wieder in Ordnung zu bringen, sind allein: Unterlassen jeder geistigen Arbeit monatelang, viel Bewegung in freier Luft bei passender Witterung und nahrhafte Kost. Man nehme einen solchen Jungen ohne Weiteres eine Zeitlang, und wenn es sein muß, ½ Jahr von der Schule, lasse ihn vorwährend sich im Freien herumtummeln und ernähre ihn vorzüglich mit Fleischspeisen. Sehr bald wird sich ein günstiger Einfluß auf Körper und Geist zeigen, der Junge wieder Lust zum Lernen und Kraft zum Aufsaßen erlangen und ein schon aufgegebenes Ziel wieder von Neuem zu erstreben im Stande sein.

Wenngleich nicht in so hervorstechender, so doch in ähnlich günstiger Weise wirkt bei mäßig Erschlafften der Aufenthalt und die Bewegung im Freien, und sollte daher keiner es versäumen, unsere gegenwärtig so schönen Tage auszunutzen.

Aus den Gerichtsverhandlungen. (Strafkammer.)

Am 3. April kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1) Der Arbeiter Franz Holzweiß aus Raburg räumte ein, einem nahen Verwandten daselbst im December vor. Js. 150 M. und ein Schaf entwendet zu haben. Da er trotz seiner Jugend bereits wegen vorsätzlicher Brandstiftung bestraft worden ist, konnte von einer Zubilligung mildernder Umstände keine Rede sein und so wurde er wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls mit 1¼ Jahr Gefängniß bestraft, wovon zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden. 2) Eine große Anzahl Ortschaften des Merseburger Kreises und auch einige des Saalkreises wurden im verflossenen Winter durch Viehdiebstähle beunruhigt. Heute hatten sich die Urheber derselben, der Maurer Karl Hartwig, der Handarbeiter Friedrich August Hennig, dieser wegen Diebstahls schon einmal vorbestraft, und dessen Bruder, der erst 18jährige Arbeiter Friedrich Wilhelm Hennig, sämmtlich aus Merseburg, zu verantworten. Sie legten ein offenes Geständniß ab. Sie hatten es bei den nachgewiesenen 25 theils einfachen, theils schweren Diebstählen namentlich auf das Federvieh abgesehen, aber auch Bierfüßler und allerlei Lebensmittel nicht verschmäht. Die meisten Diebereien wurden mit vereinten Kräften ausgeführt, einige indeß nur zu Zweien. In der Regel wurden dann die gestohlenen Stücke an die Frau Bertha Böhme geb. Hesselbarth weiter gegeben, die deßhalb wegen gewerbsmäßiger Hehlerei angeklagt war. Harwig und der ältere Henning erhielten je 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahr Verlust der Ehrenrechte, der jüngere Henning mit Rücksicht auf sein Alter 3 Jahre Gefängniß und die Böhme anderthalb Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Verlust der Ehrenrechte. Soweit auf Zuchthaus erkannt ist, wurde die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen. Außerdem wurden die Ehefrauen Rosine Hennig geb. Große und Friederike Hartwig geb. Henning je zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, da ihnen einfache Hehlerei nachgewiesen wurde. 3) Die unverehelichte Minna Bahn aus Dessau wurde mit 4 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte bestraft, weil sie im Dezember 1879 der Wittwe Hendler in Merseburg, deren Kommode sie im Mitgebrauch hatte, eine Geldsumme entwendet und ein der verehel. Ludowsky daselbst gehöriges Hemd sich rechtswidrig angeeignet hatte. 4) Gregor Lange, Schuhmacher aus Nummendorf, der bereits früher wegen Diebstahls eine mehrjährige Zuchthausstrafe erlitten hat und gegenwärtig eine im vorigen Jahre wiederum wegen Diebstahls gegen ihn erkannte achtjährige Zuchthausstrafe auf Schloß Waldheim verbüßt, war geständig, im Februar 1879 dem Schneidermeister Henze in Delitzsch ein Sparkassenbuch, das er später bei einem leipziger Pfandleiher versetzte, gestohlen zu haben. Es wurde zusätzlich auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Verlust der Ehrenrechte erkannt. 5) Christiane Wilhelmine Johanne Grumpach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800406029/fragment/page=0001

aus Löbnitz, die wegen Diebstahls und Unterschlagung von verschiedenen Gerichten mehrfach schon zu Zuchthaus verurtheilt ist, hatte sich trotzdem wieder eine Anklage wegen Betrugs, eines schweren und zweier einfachen Diebstähle zugezogen. Durch die Vorpiegelung, sie beziehe monatlich 24 M. Pension, verleitete sie die Wittwe W., ihr Geld zu leihen und Nahrung zu reichen. Drei anderen Personen entwendete sie einige Bekleidungsgegenstände. Sie wird daher von Neuem eine dreijährige Zuchthausstrafe und 3jährigen Verlust der Ehrenrechte erleiden, auch unter Polizeiaufsicht gestellt werden können.

Vermischtes.

— [Das halleſche Eiſenbahnunglück auf der Bühne] — das fehlte gerade noch! Und doch iſt dieſe Möglichkeit nicht ausgeſchloſſen, wie folgendes Inſerat von O. Devrient in der „Magdeb. Theater-Zeitung“ beſagt: „Aus dem Verlage des Herrn C. W. Bock hier habe ich den Reſtbeſtand des an vielen (?) deutſchen Bühnen gegebenen einaktigen Schauſpiels „Das Eiſenbahnunglück am 28. December 1879 bei Dundee“ angekauft und mache ich die verehrten Theater-Direktionen darauf aufmerkſam, daß ſie dieſes leicht (ohne alle Ausſtattung) mit vier Herren und einer Dame zu gebende Stückchen durch eine bloße Veränderung der Namen als ſenſationelles Gelegenheitsſtück, den traurigen Unfall in Halle betreffend, benutzen können. — Gegen Einſendung von drei Mark (!) Honoraranuittung und ſieben Exemplare umgehend franco.“ . . . . Wir müßten für dieſe Bereicherung des Repertoirs danken. Die einmalige Aufführung der furchtbaren Tragödie vor unſeren Augen hat in uns den lebhaften Wunſch hervorgerufen, daß der Vorhang für immer darüber gefallen ſein möge!

— [Recht ſo!] Am verfloſſenen Sonnabend iſt der Kofſäthe Hermann Penk zu Dubrauke bei Spremberg, welcher im vorigen Juni eine Anzahl prachtvoller blühender Roſenſträucher im Garten des Pfarrhauſes durchſchnitt und ſpäter zu Bekannten darüber äußerte: „Was kann darauf ankommen? höchſtens 2 bis 3 Tage!“ — zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, ein Erkenntniß, welches vom Kammergericht beſtätigt wurde. Für derartige empörende Frevel an der Natur ſind in der That die ſtrengſten Strafen am Platze.

— [„Da kennen Se Buchholzen ſchlecht!“] Ueber den Urſprung dieſer landläufigen Redensart berichtet der „Bär“: Der „richtige Berliner“ erklärt dieſelbe ſich in folgender Weiſe: Ein Sterbender ſpricht dem tröſtenden Prediger die Hoffnung aus, daß er droben ſeinen Freund Buchholz wiederfinden und mit ihm fröhlich kneipen werde. Auf die Einrede des Seelſorgers, daß im Himmel nicht getrunken werde, ſagt er zuverſichtlich: „Da kennen Se Buchholzen ſchlecht! Wo der is, da wird getrunken!“ — Die Redensart ſei aber doch viel älter. Friedrich der Große ſchon pflegte zu beſcheiden: „Dazu hat Buchholz kein Geld“ — wenn es einen Vorſchlag galt, der noch nicht berückſichtigt werden konnte. — Buchholz hieß des Königs Schatzmeiſter. Kurz nach dem ſiebenjährigen Krieg erging dieſer Beſcheid ſo oft, daß er zur ſprüchwörtlichen Redensart wurde.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 3. April.

Activa.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursf. deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1362 M. berechnet	M.	572,309,000	— 10,965,000
2)	Bestand an Reichskassenscheinen	„	43,366,000	— 2,133,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„	21,822,000	+ 7,390,000
4)	do. an Wechseln	„	361,326,000	+ 11,599,000
5)	do. an Lombardforderungen . .	„	72,317,000	+ 26,773,000
6)	do. an Effecten	„	20,656,000	+ 13,419,000
7)	do. an sonstigen Activen . . .	„	25,729,000	+ 942,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„	15,529,000	+ 306,000
10)	der Betr. d. umlauf. Noten . .	„	785,859,000	+ 82,042,000
11)	die sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	„	187,649,000	+ 34,982,000
12)	die sonstigen Passiven	„	917,000	+ 527,000

Wollwaaren-Auction.

Dienstag d. 6. April cr. von Vormittags 8 Uhr
ab werden im **„goldenen Schiffchen“** hier:
Strümpfe, Jacken, Unterhosen, Hemden, Frauenröcke, Taschentücher, Kindermützchen, Seide, Besätze, Spitzen, Knöpfe, ein Ladenschrank und ein großer Transport schöne Wolle
öffentlich gegen **sofortige** Bezahlung verkauft.
Zipprich,
Gerichtsvollzieher.

Ziegelei-Verkauf oder Verpachtung. [68

Eine rentable Ziegelei mit 5 Morgen Land, guter Ziegelerde, 1 Brennofen, 2 Trocken-Scheunen und sämmtlichem Inventar, ist preiswerth zu verkaufen oder an einen tüchtigen Ziegelmeister unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Zu erfragen Restauration **Martini**, Marienstraße 7.

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber verkaufe sofort mein in frequenter Lage beleg. Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Garten und Angerplan.
Friedrich Krause,
Unter-Teutschenthal.

Meine Handelsgärtnerei

bestehend aus **Wohn- u. Stallgebäude**, einem **Warm-** und einem **Kalthaus, Baumschule, 50 Mistbeetfenstern** und **ca. 3½ Morgen großem Garten**, ist zu
verkaufen, verpachten
oder an einen cautionsfähigen jungen Mann (mit Antheil am Reingewinn) zur selbstständigen Leitung zu übergeben. **Zahlungsbedingungen** im ersteren Falle **äußerst günstig.** Antritt per 15. April cr.
Landsberg bei Halle a/S.
Woldemar Thoss.

Schöne Ackerwirthschaft

von 56 Morgen, Weizen- und kleefähiger Boden, incl. Wiesen, Gebäude gut. Inventar 2 Pferde, 5 Kühe, Schweine, Wagen, Maschinen und Ackergeräth ist mit im Kauf begriffen. Dies soll wegen Aufgabe der Wirthschaft für 4500 Thlr. unter Anzahlung von 2000 Thlr. sofort durch mich verkauft werden.
Ludwigslust in Mecklenburg.
F. Bruhn, Güter-Agent.

Hotel-Verkauf.

Ein in einem größeren Curorte des Harzes gel. Hotel mit Post, Telegraphie u. allerlei Badereinrichtung ist unter vortheilh. Beding. zu verk. u. sof. zu übern. Ford. 36,000 ℳ, Anz. 4—5000 ℳ. Adr. **W. 1219** Nordhausen postl.

Ein **Colonialwaaren- u. Schnittgeschäft** in einem größern Dorfe der Prov. Sachsen, mit 2½ Meile Mark Umsatz jährlich, soll veränderungshalber verkauft werden. Zwischenhändler verbeten. Adressen unter **J. R. 10** postlagernd **Bernburg** erbeten. [317

Pacht-Gesuch.

Ein Oeconomie-Gut von 150—250 Mg. wird zu pachten und Johanni zu übernehmen gesucht. Gefäll. Offerten und Bedingungen erbittet
Carl Wittke in **Sömmerda.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein in einer Provinzialstadt belegenes Grundstück, worin seit Jahren **Schnitt-, Materialwaaren-** und **Branntwein-Geschäft** betrieben wird, soll bei geringer Anzahlung schleunigst verkauft werden
Nähere Auskunft ertheilt
W. Hahn, Möckern b. Magdeburg.

Auction

von 300 veredelten **Apfelhochstämmen,** 50 geschulten **Sauerkirschhochstämmen,** 30 Schock **Apfelwildlingen** und Anderem **Mittwoch den 7. April Mittags 12 Uhr** in der Baumschule des Pfarrers **Haun** in **Wallhausen** (Station der Halle-Casseler Bahn).

Holz-Versteigerung

Unterforst Greppin bei Bitterfeld am **22. April cr. Vorm. 10 Uhr im Schlage** ca. 140 Stück Eichen (1 über 100, 4 über 90, 3 über 80, 13 über 70, 24 über 60, 31 über 50 cm. Durchmesser ꝛc.), 20 Weißbuchen = 6 fm., 17 Birken = 5 fm., etwa von **2 Uhr ab Brennholz:** 300 rm. Eichen-, 17 rm. Buchen-, 2 rm. Erlen-, 8 rm Birken-Scheit, ca. 1800 rm div. Reiser und 1700 Bund Dornen.
Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Mein hart an der Saale, Nähe der Bahn, Reg.-Bezirk Erfurt gelegenes **Rittergut** mit 750 Mrg. Areal, wovon 300 Raps- u. Weizenb., 40 dreischür. Saalwiesen, 400 bestbestand. schlagb. Fichtenwald, groß. geräum. Schloß u. ausgez. Gebäuden, reichem leb. und todt. Inventar und festen Hypotheken beabsichtige ich gegen Anzahl. von ℳ 60,000 recht bald zu verkaufen.
Selbstk. Reflect. erfahr. Näheres sub **K. 369** durch die Exp. d. Ztg. [306

Ein im Kreis Nordhausen gelegenes **Rittergut** mit 800 M. Areal, 740 best. Weizenb., 50 dreischür. Wiesen, herrschaftl. Gebäuden, compl. leb. u. todt. Inventar, ist sofort preisw. bei Anz. von ℳ. 90,000 zu verkaufen.
Ausk. ertb. Dr jur. **St. Schmidt, Leipzig,** Rosenthalgasse 4. [306

Ein nahe der Bahn, Reg.-Bezirk Gotha geleg. **Freigut** mit 370 Acker vorzügl. Boden, vollständ. leb. u. todt. Inventar, herrsch. Wohnhaus u. mass. Gebäuden soll wegzugsh. bald verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres durch Dr. jur **St. Schmidt, Leipzig,** Rosenthalgasse 4. [306

Eine Pachtung.

Rittergut in Meiningen, 330 M. groß, 850 ℳ. Pacht, 6500 ℳ verzinsl. Caution, ist noch auf 7 Jahre zu cediren. Anfragen sub **L. 370** befördert die Exped. d. Ztg. [306

Für Bäcker!

Eine neu eingerichtete **Bäckerei** mit bequemer Wohnung, in vorzüglicher Lage, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten durch den Agent **L. Schmidt** in **Brehna.**

Ein sehr rentables
Material-Geschäft

in einer Stadt Thüringens mit 20,000 Einw., beste Geschäftslage, beabsichtige ich besonderer Verhältnisse halber **sofort** abzugeben. Zur Uebernahme sind ca. 3000 ℳ erforderlich.
Anfragen unter **R. V. 1734** befördert die Annonce-Exped. von **Ad. Grabow jun., Weißenfels.**

Meinen 20 Minuten von der Bahnstation Nauendorf belegenen
Steinbruch
mit allen Utensilien bin ich gesonnen zu verkaufen resp. zu verpachten.
Löbejün, den 3. April 1880.
Adolph Rebentisch.

Bienenvolk (Kasten),

leere Kasten ꝛc. verkauft billig
Emil Jahn, gr. Märkerstr. 6.

Einen jährigen
Bullen,
Holländer, Simmthaler Kreuzung, welcher sich vorzüglich zur Zucht eignet, verkauft
Niederholzhausen b. Eckartsberga,
Loether.
[335

1 Causeuse,

Mahag. mit Ripsbezug, für 24 Thaler zu verkaufen **Geiststraße 63.** [27

Tafels. **Instrument,** gut erhalten, zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

Haus-Verkauf.

In einer Stadt mit 4000 Einw. in der Prov. Sachsen in vorzüglicher Lage belegenes Haus mit Ladeneinrichtung, in welchem seit 20 Jahren ein Geschäft mit Horndreher-Artikeln, Kammmacher- und Galanteriewaaren ꝛc. betrieben wurde, soll Altershalber für 1600 Thlr. verkauft werden und kann sofort übernommen werden. Franko-Offerten sub **S. 353** bef. die Exp. d. Ztg. [183

242 **Hotel-Verkauf.**

In einer großen Stadt Anhalts ist ein sehr frequentes **großes Hotel** mit ca. **26 Zimmer, großer Hof,** viel Stallung, **großer Lustgarten, beste Lage,** durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** für 15,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Ich beabsichtige mein **Materialwaarengeschäft** nebst Wohnung und Niederlagsräumlichkeiten zu verpachten.
Const. Wedemann jun.,
Arnstadt.

40—60,000 Mk. auf gute erste Hypothek zum 1. Juli oder früher à 5% auszuleihen. Meldungen unter **H. 367** durch die Expedition d. Z.

2500 Thaler

werden auf sichere Hypothek, fast pupillarisch, zu leihen gesucht. Gef. Offerten sub **C. 9340** an **J. Barck & Co.** erbeten.

60,000 Thaler

im Ganzen oder in Posten bis 5000 zu 4½ % sind gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben durch **Wilhelm Klemme** in **Cönnern.**

2000 Thlr. u. **1500 Thlr.** sofort auszuleihen, nachzuweisen durch
H. Unterberg in **Cönnern.**

Ein älterer **Oekonomie-Verwalter,** im Besitz guter Zeugnisse, mit landwirthsch. Maschinen u. Rübenbau vertraut, sucht Stellung als Inspector. Offerten **O. R. 304** an **Haasenstein & Vogler,** Erfurt.

Schneider-Gesuch.

15—20 tüchtige Schneidergesellen finden gegen hohen Stücklohn (bei Vergütigung des Reisegeldes) dauernde Beschäftigung bei [50
S. Friedlaender, Artern.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener
Destillateur,
der auch bereits als Reisender, Buchhalter u. Correspondent mehrere Jahre mit gutem Erfolge thätig gewesen, sucht per sofort oder später unter bescheid. Ansprüchen Stellung. Schriftliche Offerten werden unter W. 9175 in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S. entgegen genommen.

Tüchtige Sandformer auf Maschinenguß

finden
dauernde Accordarbeit
in der
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
A. L. G. Dehne, Halle a/S.

Gesuch.

Zum 1. Mai suche ich einen tüchtigen ordentlichen **Kutscher** und wollen sich Bewerber mit guten Zeugnissen bei mir vorstellen. [240
Rittergut Weßmar bei Gröbers.
F. Eschenbach.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Beschäftigung beim Maurermstr. **Friedrich** in Ammendorf.

Kleine Steinstraße 2
Laden zu vermiethen. [25

Agenten

werden gesucht für ein altes renommirtes Weinhaus in Bordeaux. Offerten sub **C. Z. 1087** an **Rudolf Mosse, Rostock i/M.**

Einen tücht. Agenten

für **Halle a/S.,** der bei der Kundschaft gut eingeführt, sucht bei **lohnender** Provision das deutsche Verkaufs-Comtoir einer Ia. engl. Gußstahl-Fabrik.
Offerten unter **R. U. 523** an **Haasenstein & Vogler** in **Berlin SW.** erbeten.

Gesucht

wird ein tüchtiger Feilenschleifer beim Feilenhauermeister
F. A. Schmidt in **Merseburg.**

Ein durchaus **tüchtiger Barbier-Gehülfe** erhält sofort Stellung. [203
B. Rosenblatt, Friseur,
Schmeerstraße 13.

Ein junger Mann
aus anständiger Familie, welcher die
Uhrmacherei
gründlich erlernen will, wird gesucht unter günstigen Bedingungen bei
Gustav Uhlig,
Uhren- und Musikwerkfabrik,
Halle a S., untere Leipzigerstraße.

Huste-Nicht

Honig-Kräuter-Malz-Extract
u. Caramellen von L. H. Pietsch & Co. in Breslau. — Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichsstraße, in Löbejün bei **Emil Langermann.**

Wer immer

gesund sein, guten Appetit, gute Verdauung und guten Humor haben will, der trinke **Dr. Bergelt's Magenbitter** von Rich. Baumeyer in Glauchau. Dieser angenehm schmeckende Bitter-Liqueur ist gesetzlich geschützt und wird verkauft in Originalflaschen à 2 und 1 Mk. und Reiseflaschen à 75 und 40 Pf. in **Halle** von den Firmen:
Müller Nachfolger (R. Simon) Leipzigerstraße,
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße,
Bretschneider & Schumann, Brüderstraße. [309

Rothe Nasen werden schnell und dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers **A. Nieske** in **Dresden.** Preis 5 Mk. Amtlich untersucht und als unschädlich empfohlen. — Erfolg seit 6 Jahren erprobt.

An Asthma (Athemnoth) Leidende

wird von einem Leidensgenossen, welcher gänzlich davon befreit, ein sofort linderndes und schnell heilendes, ärztlich verordnetes und sonst gänzlich unschädliches Mittel empfohlen und gegen Erstattung der eigenen Unkosten von 2 ℳ. 50 ₰ pr. Nachnahme besorgt. — Gesuche sind frankirt sub **A. V. G. 433** an das **Postamt 7** postlagernd **Leipzig** zu senden. Speculation ausgeschlossen! [124

Ital. Leghühner u. Hahnen,

rasserein, mit gelben Füßen u. gelben Schnäbeln per Stück ℳ. 3.—

Feinste Essiggurken,

garantirt, haltbar und wohlschmeckend, 100 Stück ℳ 1,50, in Gebinden à 300, 500 und 1000 Stück.

Ia. Ochsenmaulsalat,

I. Qual. ℳ. 4, II. Qual. ℳ. 3, III. Qual. ℳ. 2,50 per 10-u-Fäßchen verf.
J. Bungert
in Coblenz.

Veredelt. hochstämmige Rosen

jeder Höhe Stück 80 Pf., **Bäume, Sträucher, Buxbaum** Fuß 5 Pf., **Cedern- u. Taxuszweige** zu Kränzen 50 Kilo 10 Mark liefert
Gärtner Schweitzer
in **Dessau.**

Eine Parthie gut durchgewinterter (gegen 400 der schönsten Sorten) **hochstämmiger**
veredelter Rosen
ist zu verkaufen im [101
Cantorat zu Heldrungen.

Loose

zur **Quedlinburger Pferde-Lotterie.** Ziehung am 31. Mai. 1250 Gewinne. Preis **3 Mark.**
zur **Magdeburger Ausstellungs-Lotterie.** Zieh. im Juni. 1500 Gewinne. Preis **1 ℳ,** sind zu haben in der **Expedition der Saale-Zeitung.**

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Herren und Damen zur Nachricht!
Ein neuer **Sommer-Cursus** beginnt den 8. April. Gefällige Anmeldungen werden entgegengenommen [48
alte Promenade 12 vis-a-vis d. **Tulpe.**
Mit Hochachtung
Max Krause, Tanzlehrer.

Schulbücher!!! 50% billiger! d. Petersen.

In allen Buchhandlungen vorräthig:
Der Zimmergarten.
(Die Cultur der Zierpflanzen in Wohnräumen.)
Mit Abbildungen.
Von **P. Keller.** Preis cart. 3 ℳ, geb. 4 ℳ.
Verlag von **Otto Hendel** in Halle.

F. W. Berger
Schmeerstr. 15, Poststraße 4.
Fabrik u. Lager v. **Kinderwagen, Korbmöbeln, Korbwaaren.**

Kleesaat,

feinste Qualität in allen Farben offerirt billigst [176
C. H. Barth,
Martinsgasse 10.

Sehr schönes süßes
Pflaumenmus

à Pfd. 25 Pfg., empfiehlt [291
F. A. Hüniche, Steg.

Gebrauchte Stiefel u. Schuhe

kauft **Hallgasse 6,** am Markt.

Wetterbeobachtung den 3. April, 3 Uhr Nachmittags. Wind West, schwach, Wetter jetzt schön, zuvor mehrmals Regen, Temperatur 10 Gr. R. Wärme. Wolken vorhanden in der 1., 2. u. 3. Schicht, Strömung schwach West, Gestaltung Westnordwest; demzufolge wird das eingetretene veränderliche Wetter die nächsten Tage noch anhauernd sein, theils mit Regen- und Graupel-Schauern, wie auch stellenweise mit Blitz und Donner stattfinden. Hierbei Wind mehrmals von Süd nach Nordwest schlagend, wie auch die Temperatur keine wesentliche Veränderung erleidet.

Da nun für die Saaten wie auch für das Bestellen der Felder der schon länast erwünschte Regen eingetreten, so werden auch die Saaten auf den Feldern sich in kurzer Zeit bedeutend erholen, aber auch ebenso ohne weiteres Bedenken, die Frühjahrs-Einsaaten unternommen und zur weiteren Vollendung ausgeführt werden können.
F. W. Stannebein.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800406029/fragment/page=0002